

Gutes Benehmen kann Türen öffnen

WochenKurier sprach mit dem einzigen Butler Dresdens

Günther Wolf ist perfekt im Auftreten, verbraucht bei einem Einsatz schon mal zehn Paar weiße Handschuhe und liest den Herrschaften die Wünsche von den Augen ab ...

DRESDEN. Günther Wolf bedient andere Leute und das macht ihm auch noch Spaß. Günther Wolf ist Butler, der einzige seiner Zunft in Dresden. Bis vor anderthalb Jahren war er bei einem Bankiersehepaar fest angestellt, dann gingen die „Herrschaften“ nach Dubai und er wollte nicht mit, weil er das Klima nicht verträgt. „Also machte ich mich selbständig und gründete den Butler-Service“, sagt der Mann, der seine Auftraggeber tatsächlich „die Herrschaften“ nennt. Wer braucht heutzutage einen Butler? Wolf lacht: „Was glauben Sie, wieviele reiche Leute es gibt. Und die leisten sich dann eben auch mal einen wie mich.“ An Aufträgen mangelt es ihm nicht. Wolf kann für einen



Immer korrekt von Kopf bis Fuß und kein insdiskretes Wort über die Herrschaften: Butler Günther Wolf. Foto: Dahlke

Tag, stundenweise oder für ein bestimmtes Ereignis gebucht werden. Manchmal muss er nur die Gäste empfangen und lächeln, bei anderen Aufträgen servieren, das Fest von vorn bis hinten organisieren oder mit den Herrschaften, exklusiv einkaufen gehen. Je nach Auftrag kostet ein Tag ab 300 Euro.

Übrigens ist Butler ein richtiger Beruf. Wolf hat ihn in

einer zweijährigen Ausbildung in der Butlerschule gelernt, nachdem er zuvor in ganz anderen Bereichen tätig war.

Wenn er nicht den Schönen und Reichen deutschlandweit aufwartet, gibt er Kurse beispielsweise für Kinder und Jugendliche zum richtigen Benehmen bei Tisch oder für Manager zum sicheren Auftreten auf diplomatischem oder sonstigen

Parkett. Überträgt sich die Pingeligkeit im Beruf auch auf das Privatleben? „Ja, bei mir ist das so, aber das ist wohl angeboren. Ich habe mich schon als Kind nie schmutzig gemacht.“

Im Wohnzimmer des 54-Jährigen wird nicht gegessen, auch nicht beim Fernsehen irgendwas geknabbert. Spinnweben und Staubmützel haben bei ihm keine Chance. Und die bequeme Hose und Hausschuhe? „Ich bin immer so angezogen, dass ich jederzeit Leute empfangen kann, erst ab 22 Uhr mach ichs mir bequem.“

Schlechte Manieren ärgern Wolf: Kaugummi kauende Verkäufer, wie Fragezeichen am Tisch lümmelnde und nachlässig gekleidete Menschen. Warum verstehen viele einfach nicht, dass gutes Benehmen Türen öffnen kann, fragt er sich und ist dabei doch zuversichtlich, dass Manieren wieder in Mode kommen werden.

Claudia Dahlke